

**Wir Menschen mit mehr oder weniger Migrationshintergrund
Seminar im Rahmen des Lutherspaßes 2014 zum Thema „Ganz nah dran an der Einen Welt“**

Lydia Schubert, Projektstelle für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und Globales Lernen, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, CC-Lizenz: Namensnennung, international, nicht kommerziell, nicht verändern, 2014.

Personen: KonfirmandInnen, die sich bereits kennen, 15 bis 20

Erzählung:

Gerade wenn wir unter Migration auch „Binnenmigration“ verstehen, also Umzüge innerhalb eines Landes, und gerade wenn wir obendrein auch noch die „Wanderungen“ unserer Vorfahren mit einbeziehen, wird deutlich, wie nah Erfahrungshorizonte von „uns“ und „den MigratInnen“ nebeneinander liegen. Beinahe könnte man „nur noch“ von „Menschen mit mehr“ oder „Menschen mit weniger Migrationshintergrund“ sprechen.

Auch KonfirmandInnen werden sich fragen, wo sie nach der Schule hinziehen, wo „es sich gut leben lässt“, wo sie einen Ausbildungs-/Studienplatz finden, werden vom Land in größere Städte ziehen usw. Und auch KonfirmandInnen kennen das Gefühl, fremd, neu in einer Gruppe zu sein oder kennen Menschen, denen man das andere Geburtsland ihrer Vorfahren ansieht oder denen man den anderen Ort ihrer Kindheit anhört.

Hier knüpft das Seminar an. In 60 Minuten kann das Themen- und Erfahrungsfeld „Migration“ kaum angemessen erkundet werden – was aber das Seminar vermitteln möchte, ist ein Verständnis für Migrationsgründe – nicht nur auf kognitiver, sondern auch auf emotionaler Ebene.

Methodisch wird vor allem theaterpädagogisch gearbeitet. Eine Moderation, die leitet, aber auch Freiraum für Austausch lässt, ist dabei nötig – Sie „müssen“ kein/e Schauspieler/in sein; vielmehr kann dieses Seminar auch dazu dienen, niedrigschwellige theaterpädagogische Übungen auszuprobieren.

Min	Thema	Ziel	Methode	Aufgabenstellung	Material
5	Begrüßung				
10	Migration – Gefühle	Nachvollziehen von Gefühlen und Situationen, die zu Migration führen und mit Migration zusammenhängen	Bildertheater	- In zwei Reihen gegenüber stehen - A4-Seiten mit Gefühlen/ Konstellationen/Tätigkeiten liegen dazwischen auf dem Boden - Gefühle/Konstellationen/ Tätigkeiten wie: Angst, Hoffnungslosigkeit, Neugier, Heimat, Aufbrechen, fremd	A4-Seiten mit Gefühlen/ Konstellationen/Tätigkeiten

				fühlen, Willkommen heißen, draußen – drinnen, usw. sich gegenseitig pantomimisch darstellen - Ggf. eine Reihe weiterrücken lassen	
5			Kurzes Auswertungsgespräch	Wie habt ihr euch gefühlt? Hat euch was überrascht? Überleitung: Woran hat euch das erinnert? Habt ihr auch schon einmal solche Situationen erlebt? Wie ging es euch?	
	Gruppe zu einem Stuhlkreis führen, in dessen Mitte ein Rucksack steht		Geschichten lesen lassen; wer eine Geschichte liest, setzt den Rucksack auf		
20	Migration – Geschichten	- eigene Migrationsgeschichten erinnern - MigrantInnen kommen zu Wort - MigrantInnen der Bibel kommen zu Wort	„Rollen“-Lesung, Gruppe teilen, WICHTIG: pro Gruppe mehrere Exemplare derselben Geschichte > jede Gruppe überlegt, wie ihre Geschichte gleich den anderen präsentiert wird: eine/r liest vor, jede/r liest ein Stück usw.	- jede/r bekommt eine Migrationsgeschichte, die sie/er still liest (ggf. kann eine eigene verfasst werden) - Hineinversetzen in Gedanken und Gefühle, die mit Migration verbunden sind - Versucht, euch in die Person hineinzusetzen, die das erzählt. Wie geht es euch? Was kommt euch bekannt vor? - Jede Gruppe liest nun ihre Migrationsgeschichte vor. Die Lesenden setzen sich den Rucksack auf.	Ausreichend Exemplare der Migrationsgeschichten, Rucksack

	Gruppe in eine andere Zimmerecke zum Grenzzaun führen				
15	Migration – Wünsche	-Wünsche für eine Gemeinschaft entwickeln - der Floskel „Willkommenskultur“ Substanz geben/konkrete Beispiele > auch bezogen auf die Konfigruppe	Wunschzettel schreiben und diese an einen „Grenzzaun“ heften	Erinnert euch an die Gefühle und Situationen vom Anfang und an die Migrationsgeschichten. Jetzt dürft ihr Wunschlisten schreiben: Was wünscht ihr euch, wie „Alteingesessene“ euch als Fremden begegnen sollen? Wie kann ein „Willkommen“ genau aussehen? Schreibt diese Wünsche auf Zettel und heftet sie an diesen Grenzzaun.	„Grenzzaun“ (gezeichnet auf Papier), Zettel, Stifte, Kreppband
5	Abschied	Zusammenfassen; erklären, wofür Rucksack und Zaun stehen	Auswertungsgespräch des Seminars		

Erklärung zur Symbolik des Rucksacks:

Der Rucksack steht für Aufbruch, für Migration, auch für Zurücklassen, für Last.

Erklärung zur Symbolik des Grenzzauns:

Der Grenzzaun kann selbst auf Papier gemalt werden (Maschendraht). Er steht für die „Mauer in unseren Köpfen“, aber auch für reale Grenzzäune wie der um die spanische Stadt Mellila in Nordafrika (grenzt an Marokko). Wird ein Maschendrahtzaun gezeichnet (Empfehlung), steht dieser aber auch für Durchlässigkeit.

Die Materialien zu diesem Workshop können unter schubert@ev-akademie-wittenberg.de angefragt werden.

Literatur:

Arndt, Susan: Rassismus. Die 101 wichtigsten Fragen, Beck'sche Reihe, München 2012.

Boal, Augusto: Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler. Aktualisierte und erweiterte Auflage, Berlin 2013.

Ferenschild, Sabine (Hg. Südwind e.V. – Institut für Ökonomie und Ökumene): „Am Anfang war es schwer.“ Migrantinnen erzählen aus ihrem Leben, Siegburg 2013.

Oltmer, Jochen: Globale Migration. Geschichte und Gegenwart, C.H. Beck Wissen, München 2012.

Für einen fundierten ersten Überblick:

Film zum Thema Migration: <http://e-politik.de/artikel/2011/wissenswertes-migration/> Dieser Film kann frei heruntergeladen und auch in Veranstaltungen gezeigt werden.